

Bestand-Preis für alle in Deutschland 250 M., durch die Post bezogen 3 M. für das Quartalsheft. Die Druckerei befindet sich in Leipzig, in der ersten Poststraße. Druck und Vertrieb durch die Leipziger Buchhandlung von C. Neumann, Neudammstr. 10. Preis für den Abnehmer 100 M. pro Jahr.

# Sächsische Zeitung

Die Sächsische Zeitung ist eine der ältesten und bedeutendsten Zeitungen Deutschlands. Sie enthält alle Nachrichten aus Sachsen und den umliegenden Ländern. Der Preis beträgt 100 Mark pro Jahr.

verm. im C. Schreyfke'schen Verlage. (Sächsischer Courier.)

Nummer 141.

Salz, Montag 20. Juni 1892.

184. Jahrgang.

## Das italienische Königspaar.

welches am heutigen Montag für mehrere Tage an dem jenseitigen so nahe bevorstehenden Kaiserhofe unseres Reiches als ihrer Gast erwartet wird, darf sich auch von Seiten der germanischen Nation der wärmsten Bewillkommung und der achtungsvollsten Sympathie versichert halten.

König Umberto und Königin Margaria sind in der That zwei Persönlichkeiten, welche diesen Erfolg überall in der Welt erlangen müssen. Abgesehen von der Interessengemeinschaft, die unsere beiden Völker zu der mittelalterlichen Völkervereinigung geführt hat, an welcher der König Italiens mit lauterster Treue und mit unantastbarer Loyalität allseitig festgehalten, abgesehen von den eben hervorgehobenen und von den hervorragenden Charaktereigenschaften, durch die sich dieses edle Fürstpaar zum Glück ihres Volkes auszeichnet, abgesehen endlich von den persönlichen intimen Beziehungen, die seit Decennien schon zwischen dem erlauchtem Hause Savoyen und dem unseres Hochvolkes befehlen, hat gerade das italienische Herrscherpaar an und für sich selbst das Ansehen und Bewundern gar viel! König Umberto hat, so oft er in Berlin und Potsdam anwesend war, auf unsere Landeskunde fast deutschen faszinierenden Eindruck hervorgerufen, wie einst Kaiser Friedrich III. als Kronprinz in Rom. Die Erscheinung des in männlicher Vollkraft stehenden Monarchen (geb. 14. März 1844) und besonders durch den eigenartigen Reiz mit dem hochgehobenen Teint und dem langen Schnurrbart jeden unerschrocken, der einmal, sei es auch von fern, das Heftigste Auge, das edle feingliedrige, kraftvolle Gesicht und die Mundwinkel mit den charakteristischen, energiegelanten Grundzügen gleich! Seine erlauchte Gemahlin wird in Italien noch ihrer Lieblichkeitsname „Königin Margaria“ genannt und diese Wahl ist für den Charakter und das Wesen der immer noch schönen Fürstin überaus feinsinnig. Königin Margaria stellt jetzt im einundvierzigsten Lebensjahre und entstammt dem Hause Savoyen. Noch vor kurzer Zeit war der Besuch ihr in Frage gestellt; die durch die Ministerkrise zum alten Ausdruck gekommenen inneren Wirren schienen durch die Wahl Goltstiks eher vermehrt wie ausgeglichen und befähigt, ja man sagte dem neuen Kabinett von vornherein so gut wie gar keine Lebensdauer zu. Um so größer ist das Erstaunen der Welt, daß man an dem Monte Citorio bei der Budget-Debatte so viel Selbstbeherrschung und politischen Takt gezeigt und daß die Kammer dem neuen Ministerium das ledsonnigste Budgetprovisorium mit einer so steckdicken Mehrheit bewilligte. So kam Giolitti über Nacht zu einem Wiederhol, wie er es zunächst nur wünschen kann und wie Deutsche kommen in Folge dieser Veranlassung der Lage in Rom zu dem hohen erfreulichen Besuch, auf dessen würdigen Empfang sich unser Hof nunmehr in aller Eile eilen mag, nachdem er drei Jahre lang denselben verweigert, dem beiderseitig gilt bereits als Erwiderung der Bitte, die unser Kaiserpaar 1889 in Monza abgelehnt hat.

Als Königin ist Margaria von Italien noch nicht bei uns erschienen; sie war als Gattin des Thronfolgers gerade vor wenigen Jahren zum ersten Male in Berlin und zwar als Königin bei einer Schwester unseres Kaisers; der Prinzessin Margarete. Damals hatte die liebreizende

Prinzessin gerade in dem Sturm der Hofgesellschaft wie der Reichshauptstadt erobert und diese werden ihr auch jetzt noch treu und warm entgegen schlagen!

König Umberto mit seinem ältesten jetzt schon dreißigjährigen Sohn war bald nach der Entree in Monza nach Berlin gekommen und alle Welt erinnert sich heute ohne Frage der entzückendsten Aufnahme, die der Monarch in der geradezu freudigst ausgeprägten Residenzstadt unseres Kaiserreiches gefunden. Damals stand Crispien noch an der Spitze der Regierung und befand sich in des Königs Begleitung, wie das im Hinblick auf den vorwiegend politischen Charakter jener Zusammenkunft nötig war. Ein solcher wird der jetztigen fehlen. Es erübrigt sich ganz von selbst dieses Moment. Die Herzlichkeit in Begrüßung und Aufnahme der hohen Gäste wird aber natürlich dadurch von seiner Seite verringert werden und wenn der braunbunte Jubel das hohe Paar in den Straßen Berlins und Potsdams umfließt, dann darf hoffentlich der feierliche Überzeugung sein, daß dieser Besuch für die deutsche Nation ein legitimer Vertreter ist für das ganze Volk, das mit nichtspäter Herzlichkeit und aufrichtiger Ehrerbietung König Umberto und Königin Margaria im Reichsbilde unserer Reichshauptstadt bewillkommen will!

## Politische und vermischte Nachrichten.

Der Kaiser nahm am Sonnabend Nachmittag den Vortrag des Chefs des Civil-Kabinetts entgegen, wozu auch Professor Bogas erschienen war, heißt dann beim Kriegsminister General von Kattenborn-Stachan und besuchte das Schauspielhaus. Am gestrigen Sonntag empfing Seine Majestät den japanischen Gesandten Koki zur Entgegennahme seiner Beglaubigung.

Eine Sitzung des Staatsministeriums fand Sonnabend Vormittag unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen zu Eulenburg im Gebäude des Staatsministeriums statt, an welcher auch der Reichszugler Graf von Caprivi Theil nahm. Wie verlautet, sollen Anträge an den Bundesrat, u. A. auch eine Gesetzvorlage, betreffend die Communalsteuer des Reichsfiskus, zur Verhandlung gelangen lassen. Die Meinung der „D. P. N.“, in welcher von einer gestern abgehaltenen Sitzung des Staatsministeriums die Rede war, erweist sich als irrtümlich; es dürfte eine Beredsamkeit mit einer zu derselben Zeit abgehaltenen Sitzung des Bundesrates vorliegen.

Die Bundesrats-Ansätze für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr haben die früher erwähnten Ausführungsbestimmungen von Cocoonaten vom 22. April d. J. nach mehrfacher Richtung hin vermindert und beantragen bei dem Bundesrathe die Annahme ihrer Vorschläge. Unter anderem werden nach dem Antrage die obersten Landes-Finanzbehörden auch ferner beauftragt, vorbehaltlich jederzeitigen Widerspruchs unter erforderlichen besonderen Controlmaßnahmen zu gestalten, das Gewerbetreibenden, welche in politischer abgeschlossener Räume unter ständiger amtlicher Überwachung Cocoonaten zu erzeugen für den Ausbandeden herstellen, bei der Ausfuhr der berechneten Waren der Zoll für den nachweislich verwendeten Cocoonaten zu erlassen wird.

Für die bevorstehende Reichstags-Eröffnung im Wahlkreise Sagan - Sprowitz stellen die Konserwativen nach der „Kreuzzeitung“ den Kandidat des Sprowitzer Kreises Herrn von Klitzing-Rauch auf.

Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft wählte den Prinzen Ludwig von Bayern zu ihrem nächstjährigen Präsidenten.

Am 1. September 1891 geründete Vertretung der deutschen Eisenbahn-Betriebsräte in Mailand hat ihre Aufgabe, die Betriebsbedingungen zwischen Deutschland und Italien zu entwickeln und in geordnete Bahnen zu leiten, so weit erfüllt, daß bei den jetzt bestehenden regelmäßigen und kleinen Eisenbahn- und Güterverkehr die geschäftlichen Beziehungen der deutschen Eisenbahnen mit Italien einer vermittelnden Annäherung erzielten Ziele, die ihnen in den ersten Jahren durch die Vertretung in Mailand zu Theil wurde, fernere Fortschritte erzielten können. Inzwischen ist auch die Eisenbahn-Betriebsräte der deutschen Eisenbahnen in letzter Zeit nur noch eine sehr geringfügige gewesen; aus diesem Grunde gelang am 1. Juli d. J. die Vertretung der deutschen Eisenbahn-Betriebsräte in Mailand zur Auflösung.

Nach einer Entscheidung des Bundesrats können die den künftigen Regierung für landliche Schuldenübernahme zu wählenden Mittel auch zur Gewährung von Beihilfen an die landliche Schuldenübernahme durch Gründung und Unterhaltung von Schuldenübernahme verwendet werden.

Nach dem neuesten Verzeichnisse der deutschen Nordsee-Fischer hat die Zahl der in der Nordsee fischenden deutschen Fischer die seitliche Zahl von 48 erreicht. Von diesen sind 33 an der West- und 15 an der Ostküste in Ostpreußen, nämlich 10 in Danzig, 4 in Altona und 3 in Gera. Das sind auch noch verlässliche Zahlen im Bau befinden, so wird die Zahl 60 voraussichtlich im kommenden Sommer erreicht werden.

Wie aus Rom berichtet wird, ist die Meinung mehrerer Blätter, daß die Ernennung eines italienischen Botschafters für den Berliner Hofen noch vor dem Besuche des italienischen Königspaares in Berlin oder anlässlich desselben erfolgen werde, irrig. Nachdem Graf Taverna, welcher der Nachfolger des Grafen de Lamarmora werden sollte, bekanntlich aus Anlaß der italienischen Kabinetsveränderung seine Demission gegeben hat, wird die Wahlung noch einige, wenn auch voraussichtlich nur kurze Zeit, bis die geeignete Persönlichkeit gefunden sein wird, dauern.

Die neue Militärvorlage ist, wie „Frei-Bl.“ erklärt, nunmehr im preussischen Kriegsministerium vollständig ausgearbeitet und wird gegenwärtig mundlich, behufs Einbringung an den Reichszugler Grafen v. Caprivi. Dieser wird, wie das Blatt weiter mittheilt, die Militärvorlage den einzelnen Bundesregierungen zur Begutachtung mittheilen. Die spätere direkte Einbringung im Bundesrat hat alsdann nur noch eine formale Bedeutung. Die Begutachtung hierüber braucht deshalb erst dann getroffen zu werden, wenn die Einbringung des Reichstages bevorsteht.

Ueber die Wirksamkeit der Kaiser Wilhelm-Stiftung für deutsche Zivildienst ist lobend der jüngste Bericht für das Jahr 1891 erschienen. Die diesjährige Sitzung des Gesamtvorstandes der Stiftung ist auf den 22. Juni Nachmittags 5 Uhr im Reichstagsgebäude anberaumt.

Wie der „Königschen Zeitung aus Saarbrücken gemeldet wird, soll der deutsche Vorkämpfer in Madrid, Freier von Thunau, der seit einiger Zeit an einem Augenleiden erkrankt ist, sich einer längeren Zeit unterziehen mag, beschleunigen, demnach von seinem Reichstagsposten zurückzutreten.

## Ein Kind des 20. Jahrhunderts.

Die kleine Electra stand in der Kinderstube am geschlossenen Fenster neben den reichen Sammetvorhängen und blickte nach den Sternen aus.

Unter in der Straße flutete das elektrische Licht, auch hinter ihr im Zimmer war es taghell, nur oben am Himmelstreifen über den Häusern wollte es nicht flimmern und leuchten.

Das kleine Mädchen kramte ungeduldig mit dem Fuße. Die Sterne blieben auch alsdann aus, gerade heute, da ihr so viel daran lag, daß sie bald erschienen. Batten ihr die guten Eltern doch gefehrt, zu ihrem Geburtstag bescheert, was sie sich schon seit Monaten gemüthlich: einen Flugwagen, und was ihr doch erlaubt worden, die erste Reise noch heute Nacht zu unternehmen.

Die Zeit, da man sang: „Die Sterne, die begehrst man nicht“, war längst vergangen, war ein überwundener Standpunkt, auf den man mittelbig zurückblickte, und man meinte, daß der romantische Dichter, der jene Verse geschrieben, wohl anders gefungen hätte, wenn ihm die Sterne erreichbar gewesen. Nun waren sie zu beliebigen Ausflugsorten geworden, durch elektrische Flugzüge und elektrische Flugwagen jeden Willkür zugänglich.

Einen solchen Flugwagen hatte sich Electra schon vor einem Jahre von ihren Eltern zu ihrem Geburtstag angesehen, weil mehrere ihrer Schulfreunde einem besahen, aber wie sehr Papa auch fortgeschritten war, wie sehr er die Elektrizität auch gutheißt und überall in Anwendung brachte, er war im Vorjahr doch der Meinung gewesen, daß sein Tochterchen noch so klein sei, um sich ein elektrisches Flugzeug zu leisten. So waren der Enttäuschungen über elektrische Puppen bescheert worden, die von selbst hantirten, gingen und sich lehten. Ein trauriger Erfolg!

Das ganze Jahr hatte sie es ansehnen müssen, wie ihre Freunde, die nach den Sternen schiften, brüchlich, ohne Aufregung, wie eines aus Kolonialländern

über das der Gelibete sich heututage nicht mehr wundern dürfte.

Das lag nun, Gott sei Dank, hinter ihr! Der Flugwagen stand schon vor dem Hause in Bereitschaft, ungeschoren, wie alle Erzeugnisse des praktischen Maschinenzeitalters, aber prächtig bequem, zuvorkommend. Sobald die Nacht, die Abfahrtszeit aller Sternereisen, anbrach, sollte Electra den elektrischen Flugwagen besteigen und ihn in der Richtung der Venus, des beliebtesten Ausflugsortes, in Bewegung setzen.

Indessen hatte der Schelm ganz andere Absichten, geradezu waghalsige, die sie aber wohlweislich verschwiegen. Nun war sie endlich bei der ersehnten Dunkelheit. Papa und Mama saßen dem Tochterchen bis zum Flugwagen hinbeizugehen, aber immerhin ziemlich ruhig. „Aber Mama!“ lang's aus Papa's und Tochterchens Mund. „Nun nimm noch heututage Mundvorrath mit? Man bekommt doch Alles unterwegs!“

Noch ein Winken mit der Hand, und der Flugwagen schwebte aufwärts, Anfangs langsam und dann mit immer wachsender Schnelligkeit, bis er gegen den Blick der nachsehenden Eltern verschwunden war.

Erst jetzt änderte Electra den Kurs und schlug die Richtung nach der Sonne ein.

Ja, nach der Sonne wollte sie schweben, nach dem leuchtenden Tagesgestirn, das noch von keinem Sterblichen besucht worden.

Die Reise währte lange, länger als Electra erwartet hatte, und weil sie abseits lag von allen irdischen Ausflugsbahnen, fand sie nirgends Stationen, wo sie hätte anhalten können, um etwas zu sich zu nehmen. Wie froh war sie da mit dem Körperchen, das ihr die mitterliche Flurfolge zugestiftet und aus dem sie Stärkung schöpfen konnte in der ungewohnten angrenzenden Sonnenatmosphäre. Doch gar bald blieb auch der fröhliche Wein, den sie mit hatte, ohne Wirkung. Die Nähe des gewaltigen Beckners rannte ihr den Athem, lärmte ihr die Sinne. Mit dem Aufgibe ihrer ganzen Willenskraft brachte sie den Flugwagen noch zum Stillstand und laut dann benutzlos in die Hissen zurück.

Als Electra wieder erwachte, fand sie sich auf einem weichen Stuhl liegen, der ganz aus duftenden Rosenblättern bestand. Eine Stuhl goldener Lichtes prang sie, die Augen zu schließen, aber er empfand kinetische Schmerzen. Im Gegenlicht, nur waghige, wennige Wärme durchzog ihren ganzen Körper.

Mit ungewissen Schonen streckte sie die jungen Glieder und rief: „Wie ist mir wohl!“

„Wohler als auf der Erde?“ fragte eine tiefe Stimme neben ihr.

„O viel, viel!“ versicherte das Kind und ihr Klage suchte weniger nach Dem, der gesprochen hatte. Doch sie wurde Niemand mehr.

„Nimm dich wohl zu schauen“, hob die tiefe Stimme wieder an. „Deine irdischen Augen würden meinen Anblick nicht ertragen. Doch wenn es Dir auf Deiner Welt nicht mehr gefällt, so magst Du hier bleiben. Es hat sich schon Manches zu mir geschildert, was sich drumten bei euch nicht mehr heimlich fühlte, aber dort nicht mehr gebildet wurde. Sie dich nur um! Du wirst so manchen Verdammten der Erde finden.“

Electra öffnete die Augen, und wie durch ein Wunder konnte sie nun das strahlende Sonnenlicht ertragen. Um sich her sah sie ein Schauspiel, wie sie noch nie etwas gesehen.

Nun goldener Sonnenlauf umspinnen und wie Licht





**Die Chinesen.** Der Gouverneur de Tontin selbst, welcher die Expedition leitete, ist am 2. d. M. in Peking angekommen. Der Gouverneur de Tontin selbst, welcher die Expedition leitete, ist am 2. d. M. in Peking angekommen. Der Gouverneur de Tontin selbst, welcher die Expedition leitete, ist am 2. d. M. in Peking angekommen.

**Bismarck in Berlin.** Auf seiner Reise zum Hochzeitsfest des Prinzen Wilhelm hat der Herr Reichskanzler Bismarck nach längerer Zeit Berlin besucht. Er ist am 18. d. M. in Berlin angekommen. Er ist am 18. d. M. in Berlin angekommen. Er ist am 18. d. M. in Berlin angekommen.

**Bismarck in Wien.** Wien, 18. Juni. Man betrachtet in hiesigen hochbetagten Kreisen den bevorstehenden Aufenthalt des Fürsten Bismarck in Wien als ein durchaus unpolitisch, rein private Familienangelegenheit und nicht demgemäß einer fortgesetzten Reise, welche dem Fürsten einen Einblick in die inneren Verhältnisse der österreichischen Monarchie zu verschaffen sollte.

**Fürst Bismarck in Dresden.** Dresden, 18. Juni. Fürst Bismarck ist auf der Reise nach Wien hier angekommen und auf dem Bahnhof von dem Oberbürgermeister Dr. Glöckler begrüßt worden. In seiner Antwort sagte der Fürst, der feierliche Empfang durch die hiesigen Behörden Dresden bedeute für ihn eine höhere und ehrenvollere Begrüßung, als er sonst zu erwarten hätte. In seinen alten Tagen nicht mehr zu leistungsfähig, nehme er doch an allen Anlässen des Vaterlandes Theil, wenn auch in seinem Alter. Das seine Arbeit nicht mehr, durch den hohen Alter, nicht mehr zu leisten, nehme er doch an allen Anlässen des Vaterlandes Theil, wenn auch in seinem Alter.

**Aus unserer Reichshauptstadt.** Ein in einem öffentlichen Geschäft. Auf dem von der Oberbürgermeisterin Emil und Martin Seligsohn, Friedrich 89, einen Lagerplatz inne, den dieselben jetzt räumen, so die Stelle am 1. Juli d. J. an einen hiesigen Baumeister S. verpachtet worden. Auf demselben Lagerplatz, den die Oberbürgermeisterin Emil und Martin Seligsohn, Friedrich 89, einen Lagerplatz inne, den dieselben jetzt räumen, so die Stelle am 1. Juli d. J. an einen hiesigen Baumeister S. verpachtet worden.

**Dr. S. freute sich** am dem Morgen am nächsten Morgen. Der Fürst nach einer dreitägigen Reise nach Berlin. Der Fürst nach einer dreitägigen Reise nach Berlin. Der Fürst nach einer dreitägigen Reise nach Berlin.

**Dr. S. freute sich** am dem Morgen am nächsten Morgen. Der Fürst nach einer dreitägigen Reise nach Berlin. Der Fürst nach einer dreitägigen Reise nach Berlin. Der Fürst nach einer dreitägigen Reise nach Berlin.

**Dr. S. freute sich** am dem Morgen am nächsten Morgen. Der Fürst nach einer dreitägigen Reise nach Berlin. Der Fürst nach einer dreitägigen Reise nach Berlin. Der Fürst nach einer dreitägigen Reise nach Berlin.

**Dr. S. freute sich** am dem Morgen am nächsten Morgen. Der Fürst nach einer dreitägigen Reise nach Berlin. Der Fürst nach einer dreitägigen Reise nach Berlin. Der Fürst nach einer dreitägigen Reise nach Berlin.

**Dr. S. freute sich** am dem Morgen am nächsten Morgen. Der Fürst nach einer dreitägigen Reise nach Berlin. Der Fürst nach einer dreitägigen Reise nach Berlin. Der Fürst nach einer dreitägigen Reise nach Berlin.

**Dr. S. freute sich** am dem Morgen am nächsten Morgen. Der Fürst nach einer dreitägigen Reise nach Berlin. Der Fürst nach einer dreitägigen Reise nach Berlin. Der Fürst nach einer dreitägigen Reise nach Berlin.

**Dr. S. freute sich** am dem Morgen am nächsten Morgen. Der Fürst nach einer dreitägigen Reise nach Berlin. Der Fürst nach einer dreitägigen Reise nach Berlin. Der Fürst nach einer dreitägigen Reise nach Berlin.

**Dr. S. freute sich** am dem Morgen am nächsten Morgen. Der Fürst nach einer dreitägigen Reise nach Berlin. Der Fürst nach einer dreitägigen Reise nach Berlin. Der Fürst nach einer dreitägigen Reise nach Berlin.

**Dr. S. freute sich** am dem Morgen am nächsten Morgen. Der Fürst nach einer dreitägigen Reise nach Berlin. Der Fürst nach einer dreitägigen Reise nach Berlin. Der Fürst nach einer dreitägigen Reise nach Berlin.

**Dr. S. freute sich** am dem Morgen am nächsten Morgen. Der Fürst nach einer dreitägigen Reise nach Berlin. Der Fürst nach einer dreitägigen Reise nach Berlin. Der Fürst nach einer dreitägigen Reise nach Berlin.

Der dem Bundesrat vorgelegene Entwurf des Reichsgesetzes über die Verhältnisse der Reichsbeamten...

18. Juni. (Mittwoch) Die Reichsbeamten...

19. Juni. (Donnerstag) Die Reichsbeamten...

Neueste Nachrichten und Besprechungen.

Berlin, 19. Juni. Der Abg. v. Rauchhaupt befindet sich...

Berlin, 19. Juni. Die konservative Fraktion des Herrenhauses hat sich...

Kom, 20. Juni. Bei den heutigen Kommunalwahlen...

Kom, 19. Juni. General Cerrotti beging Selbstmord...

Wasserstände.

Table with columns for location (Dolle, Großh., etc.), date, and water level measurements.

Wollberichte.

Der Berliner Wollmarkt, 18. Juni, Mittags. (Originalbericht)...

Freien sollen einige Bollen bessere Lämmer und Strohhoften...

Wandbörse vom 18. Juni 1892.

Table listing various commodities and their prices, including wheat, oil, and other goods.

Waren- und Produktberichte.

16. Juni. Mehl mit Aufschlag von Mehlweizen pro 1000 Rthl. loco...

Wollberichte.

Table listing wool prices for different grades and origins.

Wollberichte.

Table listing wool prices for different grades and origins.

18. Juni. Petroleum raff. Stearine 1000 Kilo 3,60 Rthl. loco...

Wollberichte.

Table listing wool prices for different grades and origins.

Wollberichte.

Table listing wool prices for different grades and origins.

Wollberichte.

Table listing wool prices for different grades and origins.

Wollberichte.

Table listing wool prices for different grades and origins.

Wollberichte.

Table listing wool prices for different grades and origins.

Wollberichte.

Table listing wool prices for different grades and origins.

Wollberichte.

Table listing wool prices for different grades and origins.

Wollberichte.

Statt jeder besonderen Meldung. Am 18. dieses Monats, Nachmittags 5 1/2 Uhr...

Familien-Nachricht.

Herr Wilhelm Köhler, im 58. Lebensjahre, was hierdurch im tiefsten Schmerz...

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a separate column.